

**Zeitschrift:** Die Berner Woche  
**Band:** 28 (1938)  
**Heft:** 41  
  
**Rubrik:** Berner Wochenchronik

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Berner Wochenchronik

## Schweizerland

Der Nationalrat behandelte eingehend die Vorlage über die Verstärkung der Landesverteidigung und die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. Dem Vorschlag der Kommissionsmehrheit, der einstweilen einen Kredit von 70,3 Millionen vorsieht, stand der Antrag der Minderheit gegenüber, der auf 100,3 Millionen Fr. gehen wollte. Die „kleine“ Vorlage fand mit 122 ohne Gegenstimme ihre Annahme. Diese 70 Millionen dürften als Zwischenlösung für die Zeit bis zum Inkrafttreten der großen Arbeitsbeschaffungsfreidite genügen. Ueber den Ersatz des Fiskalnotrechtes entspann sich eine längere Debatte. Nachdem Bundesrat Meyer die Vorlage gegen unberechtigte Kritik in Schutz genommen hatte, wurde mit 129 Stimmen gegen 3 Stimmen der Frontisten Eintreten beschlossen. Die Vorlage wurde mit 103 Ja gegen 3 Nein bei 56 Enthaltungen genehmigt. Auch im Ständerat entspann sich über das Fiskalnotrecht eine heftige Debatte, wobei scharfe Vorwürfe von soz. Seite fielen. Schließlich wurde es mit 29 Stim., bei einigen Enthaltungen, genehmigt. Bei verdunkeltem Hause nahm der Rat die Detailberatung der Uebergangsverordnung des Finanzhaushaltes vor. Der bundesrätliche Bericht über die 18. Völkerbundsversammlung sowie die Neutralität der Schweiz wurden gleichfalls besprochen. Die Milchpreisfrage zeitigte drei Motionen und eine Interpellation. Die Motion Müller wurde mit 90 gegen 43 Stimmen abgelehnt. Verschiedene Anträge betreffs Abschaffung der Getreidezollerhöhung wurden verworfen und der Bericht des Bundesrates genehmigt.

Der Ständerat hieß mit 26 gegen 4 Stimmen die Motion der Berner Bauernvertreter betreffs Erhöhung des Produzenten-Milchpreises auf 20 Rappen erheblich. Die Dringlichkeitsinitiative wurde mit 30 gegen 4 Stimmen verworfen, und dem bundesrätlichen Gegenvorschlag mit 28 gegen 5 Stimmen beigepliziert. Seinen Beschluß über die Regelung der Personen- und Warentransporte mit Motorfahrzeugen paßte der Ständerat den Beschlüssen des Nationalrates an. Mit Dank an Bundesrat Motta und seine Mitarbeiter wurden der Bericht über die Neutralität der Schweiz im Völkerbunde und der Bericht über die 18. Völkerbundsversammlung genehmigt.

Die Bundesratsitzung befaßte sich intensiv mit der Entwicklung der internationalen Lage. Mittwoch den 28. Sept. wurde die Absendung einer Bottschaft an

den deutschen Reichskanzler und den Präsidenten der Tschechoslowakei beschlossen, mit der inständigen Bitte um friedliche Lösung des Konfliktes. Donnerstag nachmittags richtete Bundespräsident Baumann an das Schweizervolk einen Aufruf, in dem er kundtat, daß für den Fall von Verwicklungen alle Maßnahmen getroffen seien, und eine unser Land bedrohende Gefahr augenblicklich nicht bestehe.

Die Besetzung der Arbeitslager des Freiwilligen Arbeitsdienstes ergab Ende September folgendes Bild: 20 freiwillige Arbeitsdienste für jugendliche Arbeitslose waren mit 489 und 21 Arbeitslager für ältere Arbeitslose mit 615 Teilnehmern besetzt. Die Gesamtzahl der in den Arbeitslagern beschäftigten Personen betrug 1104 gegenüber 1223 im Vorjahr. In der ganzen Schweiz sind gegenwärtig 78 Plätze unbesetzt.

Eine neue Seuchenwelle der Maul- und Klauenseuche wird vom Eidg. Veterinäramt festgestellt. Der Ursprung der gegenwärtigen Ausbrüche steht in Zusammenhang mit den versuchten Nachbarzonen des Auslandes. Im Inland ist die Verschleppung durch den großen Verkehr mit Vieh begünstigt. An verschiedenen Orten sind die Viehmärkte eingestellt worden.

Der Bundesausschuss hat die Einfuhr beschnittener kinematographischer Filme von besonderen Bewilligungen des Eidg. Departements des Innern abhängig gemacht, und dieses zugleich ermächtigt, für die Einfuhr von Spielfilmen Kontingente für die einzelnen Importeure festzusetzen.

Albert Moeschinger in Bern hat den Auftrag erhalten, den Text „Tag unseres Volkes“ von Robert Jaesi, der als Landesausstellungskantate gewählt wurde, zu vertonen.

Der gesamt-schweizerische Fremdenverkehr im Juli ergab folgendes: In den von der Statistik erfaßten 7195 Gaststätten mit 187,000 Gastbetten wurden 575,000 Ankünfte und 2,486,000 Uebernachtungen gezählt, das sind 2,5 Prozent Arrivés weniger und 0,3 Prozent Logiernächte mehr als im Juli 1937. Wieder ist der Verkehr aus dem Ausland zurückgegangen und zwar vor allem aus Frankreich und den Vereinigten Staaten.

Gegen die Schönheitskonturrenzen wenden sich eine Anzahl schweizerischer Vereinigungen, indem sie gegen die auf diese Weise bewerkstelligte Herabwürdigung der Frau zu einem bloßen Schauobjekt, gegen die Vergottung menschlicher Schönheit und die Gefährdung der Jugend Protest erheben.

Die Wiedervereinigung bei der Basel gelangte zur Volksabstimmung. Die Abstimmung betraf die Aufnahme eines Verfassungsartikels in die Kantonsverfassung, der die Wahl eines

150gliedrigen Großen Verfassungsrates zur Ausarbeitung der Verfassung des wiederherzustellenden Gesamtkantons vorsieht. Im Kanton Basel-Stadt wurde dieser Verfassungsartikel mit 14,639 Ja gegen 4377 Nein gutgeheißen. Im Kanton Baselland wurde ein knappes Mehr erreicht, indem der Artikel mit 11,080 Ja gegen 10,277 Nein angenommen wurde. In der Stadt Liestal wurde der Verfassungsartikel mit 245 Ja gegen 1440 Nein verworfen.

In Baselstadt wurde das Plakat der Volksbewegung des selbständigen Baseltbietes verboten.

Mit der Verhaftung eines 16jährigen algerischen Bankdiebes in Basel, der nicht allein in Basel, sondern auch in Olten, Grenchen und Solothurn sich als Bankdieb betätigt, hat die Basler Polizei, wie sich ziemlich einwandfrei ergab, eine große nordafrikanische Diebsbande entdeckt, die ihre Beutezüge nach Europa verlegte. Außer dem jungen Burtschen wurde auch ein Ehepaar verhaftet.

Bei Ausgrabungen der historischen Gesellschaft Seetal am Baldeggersee wurde unweit des Institutes Baldegg ein ausgedehnter Pfahlbau der früheren Bronzezeit mit tadellos erhaltenen Holzkonstruktionen und, darunter liegend, eine Siedelung der sog. Schnurkeramik aus dem Ende der jüngeren Steinzeit (um 2000 v. Ch.) entdeckt.

Der dreijährige Anton Häfliger in Romans konnte eine mit einem Holzriegel gesicherte Kastenklappe öffnen und daraus eine Jagdflinte nehmen. Dabei löste sich ein Schuß und verletzte den Knaben so schwer, daß er den Verletzungen erlag.

In Genf verschied Architekt Julien Fleggenheimer im Alter von 58 Jahren. Er war einer der drei Architekten des Völkerbundspalais und erbaute auch den neuen Bahnhof Cornavin.

In den Sachselbergen erlegte ein Jäger einen Steinadler, der eine Spannweite der Flügel von 2,20 Meter besaß. Seit Jahrzehnten wurde in Obwalden kein Adler mehr geschossen.

In Wassen haben auf der ernerischen Seite die Bauarbeiten der Sulzenstraße begonnen. Die vermehrte Arbeitsbeschaffung wird von der Bevölkerung allerseits begrüßt.

In Oberbuchsiten (Solothurn) ist die Sägerei des Landwirtes Otto Rütli aus bisher unabgeklärter Ursache vollständig niedergebrannt.

In Chiasso wurden zwei Italiener verhaftet, die sich vielfacher Betrügereien gegenüber Geschäftshäusern und Privaten zuschulden kommen ließen, indem sie Druckschriften verkauften.

Der Stadtrat von Lausanne unterbreitet dem Gemeinderat einen Gesetzesvorschlag betr. die Altersunterstützung in

Form von Pension, die an Personen ausgerichtet werden soll, die das 65. Altersjahr überschritten haben, und seit mindestens 15 Jahren in Lausanne wohnen. Kleinste Pensionen erhalten 520 Fr., Ehepaare 1080 Fr. jährlich. Die Gesamtkosten dieses Projektes werden auf 240,000 Fr. geschätzt. Diese Neuerung soll am 1. November in Kraft treten.

## Bernerland

Der Regierungsrat hat die von den reformierten Kirchengemeinden Corgémont und Oberburg getroffenen Pfarrwahlen von Francis Wyß, bisher Pfarrer in Tramelan, und Hans Kyser, bisher Pfarrer in Zweifimmen, bestätigt. Die Bewilligung zur Ausübung des Arztberufes erhalten Dr. Margarete Müller, Dr. Friedr. Urfer, die sich in Bern niederlassen werden, und Dr. Gérard Baumann, der in Malleray seine Praxis eröffnen wird.

Die Kammern und Abteilungen des Obergerichts werden mit Wirkung ab 1. Oktober 1938 wie folgt bestellt: 2. Strafkammer: Wyß (Präsident), Schulthess, Ludwig. Anklagekammer: Marti (Präsident), Dr. Imer, Joh. Kriminalkammer: Türler (Präsident), Loder, Dr. Comment. Kassationshof: Bloesch (Präsident), Schulthess, Dr. Imer, Blumenstein, Ceppi, Ludwig, Dr. Danegger. Versicherungsgericht: Dr. Imer (Präsident), Wyß, Ludwig. Handelsgericht: Präsident: Jobin, Vizepräsident: Dr. Danegger. Zum Vizepräsidenten des Obergerichts wurde gewählt: Oberrichter Dr. Wäber. In die Anwaltskammer wurden neu gewählt: Oberrichter Peter als Mitglied, Oberrichter Ceppi und Gerichtspräsident Kuhn als Erfahrmänner. 2. Zivilkammer: Neuhaus (Präsident), Blumenstein, Ceppi. 2. Zivilkammer: Bloesch (Präsident), Dr. Comment, Dr. Wagner. 3. Zivilkammer: Dr. Wäber (Präsident), Abrecht, Peter. Aufsichtsbehörde in Schuldbetreibungs- und Konkursachen: Dr. Wäber (Präsident), Neuhaus, Bloesch. 1. Strafkammer: Marti (Präsident), Dr. Imer, Joh.

In Grobhöchstetten beschloß die außerordentliche Gemeindeversammlung die Verlängerung der Sonnmattstraße bis in die Staatsstraße. Die Bauabrechnung über das neuerstellte Primarschulhaus ergab eine Unterschreitung des bewilligten Kredites um nicht weniger den Fr. 25,000.

Ronolfingen konnte den Glockenaufzug in die Kirche begeben. Das aus fünf neuen Glocken aus der Glockengießerei Rüetschi A.-G. Narau bestehende Geläute wurde von den Schulkindern aufgezogen. Auf dem Kreuzplatz angekommen, begrüßten die nun bald aus Ronolfingen scheidenden drei Glocken ihre neuen Schwestern. Dem Glockenaufzug wohnten Musikanten, Turner, Trachtengruppen und das ganze Dorf bei. Die schwerste und schönste Glocke wird von Fr. Hediger bezahlt; für die zweitgrößte kommen die Frauen von Ronolfingen, und für die drei kleinen Glocken die Kirchengemeinde auf.

In Burgdorf ereignete sich in unmittelbarer Nähe des Bezirkspitals ein Unglücksfall. Der achtjährige Ruedi Gro-

ßenbacher wurde von einem Motorvelo erfaßt, wobei er einen Schädelbruch und gefährliche Hirnverletzungen erlitt. Der Motorradfahrer kam mit Schürfungen davon.

Die Möbel- und Bauschreinerei Hermann Negerter in Wattenwil wurde seinerzeit durch die Ueberschwemmungsfatastrophe arg mitgenommen. Dank eines schönen „Gmeinwärges“ wurden die Räumungsarbeiten nunmehr beendet. Die Mitglieder des Schweiz. Schreinermeisterverbandes und die Nachbargemeinde Forst sind zur freiwilligen Mithilfe erschienen; die Oberstufe von Wattenwil half, indem die Mädchen beim Waschen der vielen hundert Quadratmeter Glas, die Knaben beim Abtragen der Schlammsticht arbeiteten. Auch die Arbeiter des Geschäftes verrichteten einen freiwilligen Arbeitsdienst.

Steffisburg wählte an die neue Pfarrstelle Pfarrer Wyß anstelle des während 34 Jahren wirkenden Pfarrer Keller.

Blumenstein beabsichtigt, im Laufe des Winters die Verbauung des Fallbaches vorzunehmen. Der wilde Rins erhält unterhalb der Kirche drei fogen. Schildkröten, ebenso viele auf der Langenegg. Gleichzeitig wird die Riedbachverbauung fortgesetzt.

Der Gemeinderat von Spiez bewilligte der Wasserversorgungsgenossenschaft die Aufstellung einer Wassermessanlage in Einigen.

Die Ausgrabungen in der „Bürg“ zwischen Faulensee und Spiez ergaben wertvolle Funde, die beweisen, daß in der jüngern Steinzeit, also 2500—3000 v. Chr. diese Gegend besiedelt war. Aus der Keltenzeit fehlen bis jetzt Funde; aus dem Mittelalter stammt ein Schlüssel, der bei den vor zwei Jahren durchgeführten Grabungen gefunden wurde.

Im Justiztal wurde der Chästeilet begangen, wobei aus dem ganzen Tal die während der Sömmerung hergestellten Bergkäse und Zigerstöckli zu den Speichern gebracht und nach altem Brauch verlost werden.

In Geißholz bei Schattenhalb (Meiringen) wurde ein 78jähriger Landwirt von einer wild gewordenen Kuh so schwer verletzt, daß er bald darauf starb.

Das Bergkirchlein Achseten hat nunmehr seine Kirchenglocken erhalten. Sie wurden gleichfalls von der Firma Rüetschi in Narau gegossen. Beim Einzug in Frutigen wurden die Glocken feierlich von den Glocken der Mutterkirche begrüßt, worauf sie nach Achseten geführt wurden. Als bei der Einweihung in Achseten der Geistliche vorerst die eine, dann die andere Glocke anrief, ihre Stimmen zu erheben, war es das erstemal, daß Kirchenglocken in dieser Gegend ertönten.

In Lengnau wurde beim Erstellen eines Wassergrabens verschiedene Funde gemacht, die beweisen, daß zurzeit, da am Bielersee die Pfahlbaukultur in höchster Blüte stand, der Südfuß des Jura (Metz-Bielersee-Lengnau) bereits von Menschen besiedelt war.

Als neuer Staatsvertreter im Direktionsausschuß der Bruntrut-Bonfolbahn wurde anstelle des zurücktretenden Achille Merguin B. Henry, Regierungsverwaltungsrat in Bruntrut, gewählt.

Die kleine deutschsprechende Gemeinde Schelten hinten im Tale der Scheulte, eine deutsche Enklave inmitten französisch-sprechender Gegend, hat an ihre Gesamtschule Peter Zürcher, bisher Lehrer an der freiburgischen Privat-Gesamtschule Les Paturates, gewählt.

Die Landwirte von Fahn pflegen seit vielen Jahren im nahen Frankreich etwas Landwirtschaft zu treiben, und mieten zu diesem Zwecke billiges Land ennet der Grenze. Heuer wurden sogar schweizerische Traktoren und Auto-Mähmaschinen verwendet.

## Stadt Bern

Laut Mitteilung des Statistischen Amtes der Stadt Bern betrug die Bevölkerungszahl von Bern zu Anfang des Monats August 121,066, am Ende 121,235 Personen. Der Geburtenüberschuß betrug 9, der Mehrzug 160 Personen. Im August zogen 143 Personen im Familienverband, sowie 555 Einzelpersonen nach Bern. Der Wegzug setzte sich zusammen aus 34 Familien mit 84 Personen und 433 Einzelpersonen. Es ist demnach ein Mehrzug von 21 Familien zu verzeichnen.

An das städtische Gymnasium wurde als Hauptlehrer sprachlich-historischer Richtung an der Real- und Handelsschule Gymnasiallehrer Hans von Greverz gewählt.

Das neue Bürgerliche Waisenhaus ist eingeweiht worden. Der Bau bietet 75 Zöglingen Aufnahme. Neben dem Hausschule mit Primar- und Sekundarschulklassen besitzt das Waisenhaus Werkstätten für den Handfertigkeitsunterricht. An der Einweihung wurde ein Festspiel aufgeführt, das einen Querschnitt durch das Leben des Waisenhauses zur Darstellung brachte.

Das Gebäude der Transitpost soll um ein Stockwerk erhöht werden. Die umfangreiche Fachanlage wird in den ersten Stock verlegt, wo ebenfalls Fernsprekabine erbaut werden sollen. Im Erdgeschoß wird damit ein Raum frei zur Errichtung eines Reisendenbüreaus, zur Verbesserung der Schalteranlage und zur Errichtung von Postfächern für Geschäfte, die ihre Paketpost abholen wollen.

Die Kaufmännischen Lehrabschlussprüfungen wurden von 28 Kandidaten abgelegt, die sämtlich den Fähigkeitsausweis erhielten — eine Glanzleistung, die in der Geschichte der kaufmännischen Prüfungen einzig dasteht. Im ersten Rang steht eine Tochter.

In einem Spezereiladen des Außenquartiers wurde Samstag nachmittags ein Raubüberfall begangen: ein 17½ Jahre alter Bursche schlug die Ladentochter mit einem Hammer nieder, ergriff jedoch die Flucht, als die Mutter und mehrere Personen herbeieilten. Der Bursche konnte später in Dully verhaftet werden. Die Verletzungen der Ladentochter sind nicht schwerer Natur.

Die Winterhilfe für Arbeitslose sieht wiederum die Abgabe von Kartoffeln, Briketts und Koks zu ermäßigten Preisen vor.